

VERANSTALTUNGEN

Hinreissender Spass mit Klaus Schöch

SCHAAN – Am Donnerstag, 14. November, 20.09 Uhr kommt ein Stück von Bernd Späth als Gastspiel des Vorarlberger Landestheaters nach Schaan. Letzter Wunsch: Eine würdige Hinrichtung. Lorenz Demleitner (Kurt Sternik) hat sich mit seinem Todesurteil abgefunden. Aber wenn er schon sterben muss, dann doch bitte in einem stimmigen Rahmen. Da schmerzt es schon, dass die Honoratioren bereits wieder heimgegangen sind, und das nur, weil der Delinquent verschlafen hat. Zum Glück ist wenigstens noch der Henker da. Der ist zwar schon seit zwei Jahren pensioniert, hat den Termin nur aus reiner Gefälligkeit übernommen. Aber bei seiner Routine wird schon alles glatt gehen. Doch Henker Reichlmeier (Klaus Schöch) muss empört feststellen, dass der Galgen klemmt. Schlamper! Karten für dieses höchst vergnügliche Schauspiel gibt es beim TaK-Vorverkauf, Reberstrasse 10, Schaan, Tel.: (00423) 237 59 69. **TAK**

Turnerunterhaltung 2002

SCHAAN – Es ist wieder so weit. Nach einer längeren Pause organisieren wir - der Turnverein Schaan – wieder eine Turnerunterhaltung mit dem Motto «Landliabi».

Da der Reschsaal anderweitig benützt wird, mussten wir in den Rathaussaal umsiedeln, was aber einige Veränderungen mit sich bringt. Sicher haben Sie in den letzten Tagen schon die Einladung mit den zwei Gratis-Eintritten erhalten. Diese berechtigen Sie zwar für einen freien Eintritt, müssen aber aus beschränkten Platzgründen, beim Schuhhaus Fehr oder bei der Papeterie Matt in Schaan gegen ein «nummeriertes Ticket» umgetauscht werden!

Wir hoffen sehr auf Ihr Verständnis und Ihr Kommen, denn natürlich gibt es auch dieses Jahr wieder eine grosse Tombola, und für das leibliche Wohl wird wie immer, schon ab 19 Uhr, bestens gesorgt sein.

Wenn Sie Lust auf einen Besuch bei uns bekommen haben, halten Sie sich doch diese Termine frei für den TV SCHAAN:

- Freitag, den 15. November um 20 Uhr
 - Samstagnachmittag, den 16. November um 13.30 Uhr (Kindervorstellung)
 - Samstag, den 16. November um 20 Uhr
- TURNVEREIN SCHAAN**

IMPRESSUM

Herausgeber: Presseverein Liechtensteiner Volksblatt
Geschäftsleitung Verlag: Dani Sigel, Martin Frommelt
Chefredaktor: Martin Frommelt
Stv. Chefredaktor: Manfred Öhri (Redaktion)
Produktions- und EDV-Leiter: Markus Marxer
Redaktion: Poltik: Martin Frommelt, Doris Meier, Manfred Öhri
Inland: Lucas Ebner, Karin Hassler, Coni Hofer
Wirtschaft: Wolfgang Zechner
Kultur: Gerolf Hauser (freier Mitarbeiter)
Sport: Robert Brüste, Stefan Lenherr, Robert Nutt, Heinz Zöschbauer
Technischer Redaktionsdienst: Chrisi Kindle, Walter Nigg
Fotojournalist: Paul Trummer
Bellagen: Mario Heeb
E-Mail-Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Redaktionssekretariat: Martina Biedermann (Tel. +423 237 51 61)
Desktop Publishing: Fritz Gauc, Markus Marxer, Klaus Tement, Judith Walser
Verkaufsleitung: Manfred Bildstein
Marketing/Verkauf: Silvio Bühler, Michèle Ehlers, Gaby Schädler
Österreich: Johannes Nachbaur
Inseratenannahme/Empfang: Martina Badertscher, Patricia John, Natalie Schädler; Tel. +423 237 51 51
Fax: +423 237 51 66, ISDN: +423 237 51 09
E-Mail-Inserateverkauf: inserate@volksblatt.li

«So ein Käse»

Eine umwerfend gute Gardi Hutter mit «So ein Käse» im Tak

SCHAAN – Es war ein herrlicher Spätnachmittag am Sonntag im Tak, denn Gardi Hutter bezauerte Jung und Alt im proppevollen Theatersaal. Ihr Satz: «Das Leben ist viel zu ernst, um ernst genommen zu werden», war in jeder Minute ihres «Mäuseprogramms» lebendig.

• Gerolf Hauser

Ging es Gardi Hutter in ihren früheren Programmen auch um die Darstellung einer weiblichen Clownfigur, auch darum, die «Frauenecke» sozusagen theater- und gesellschaftspräsent zu gestalten, so ist das Programm um die Maus, auch wenn sie weiblich ist, ganz anders gestaltet.

Lachen heilt

Anders gestaltet, auch wenn immer noch die herrlichen Laute im Vordergrund stehen, die ganz eigene Gardi-Hutter-Sprache. Anders gestaltet, weil der erste Teil des Programms die grossartige, fantastische Maus zeigt, die höchst realistisch unsere Gier nach immer noch mehr zeigt. Anders gestaltet, weil der zweite Teil beherrscht ist von der Lähmung, geistig wie körperlich, als Folge des Überfressens. Anders gestaltet, weil es Gardi Hutter ausgezeichnet gelingt, das «groteske Zerrbild heutigen Daseins, den Konsum als treibende Kraft in unserer Wohlstandsgesellschaft» so auf die Bühne zu bringen, dass das Lachen vorherrscht. Ein Lachen, das befreit, das ermöglicht, das Katastrophale dieser realen Welt zu sehen, als existent zu akzeptieren, anzunehmen und persönliche Kon-



Die hungrige Maus Gardi Hutter begelsterte im Tak mit «So ein Käse».

sequenzen zu ziehen. Da dieses «Pädagogische» ohne jeden moralinsauer erhobenen Zeigefinger daherkommt, besteht da zumindest Hoffnung, Gardi Hutter schreibt ganz zu Recht, dass die Gefahr vorhanden ist, beim Vordringen in diese reale Welt sich die Finger zu verbrennen. «Der Clown kann, wie der Hofnar, unangenehme Wahrheiten über die menschliche Natur aussagen, doch nur, wenn er dabei die Angegriffenen zum Lachen bringt.»

Fettleibigkeit der Seele

Mit wunderschönen Bildern zeigt Gardi Hutter diese Welt. Durch ein Fernrohr giert die kleine Maus nach dem anscheinend unerreichbaren Käse in der Mausefalle. Mit Hilfe einer von ihr dressierten und unterdrückten Fliege, schafft sie es, wenigstens Käsekrümelchen zu ergattern, was natürlich nicht genügt, denn sie will zumindest ein Fondue geniessen. Die Gier ist so gross, dass sie die Gefahr vergisst,

die Mausefalle betritt, die aber nicht zuschnappt. Und nun beginnt der paradiesische Zustand, der zu Fettleibigkeit des Herzens und der Seele führt. Zum Wiedergewinnen der Träume braucht es da einiges, auch Nicht-Irdisches, z. B. die Kraft des Mondes. «So ein Käse», ein Stück von Ferruccio Cainero, Gardi Hutter und Mark Wetter, ist ein zugleich kraftvolles und subtiles Theaterstück mit einer umwerfend guten Gardi Hutter.

Neue Motive in altem Gewand

Ewald Fricks Arbeiten im Schichtwechsel

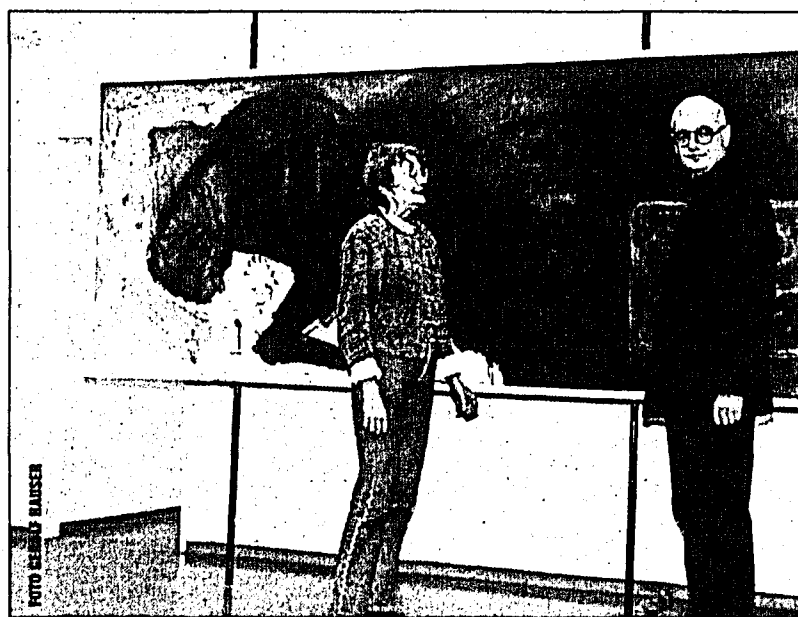
VADUZ – Einen Titel gab Ewald Frick seiner Ausstellung im Verein Schichtwechsel, die am Sonntagabend eröffnet wurde, nicht. Auch wenn die Einladungskarte das Wort «Wirklichkeit» aufzeigt und auf einem Bild «Rückwechsel» zu entziffern ist.

• Gerolf Hauser

Das ist gut so, ohne fremde Beeinflussung die Arbeiten von Ewald Frick anzuschauen, der, wie er in einem Gespräch sagte, zwar seit über 10 Jahren keine Arbeiten mehr ausgestellt hat, man ihn deswegen in erster Linie als Grafiker und Geschäftsführer der Firma Tangram sehe, der sich aber als Kunstschaffender fühlt, und in diesen 10 Jahren sehr wohl künstlerisch tätig war.

Ambivalenz

Zu sehen sind im Schichtwechsel Bilder, Objekte, eine sich durch die Räume ziehende Installation, Steine, die wohl jenen Satz symbolisieren: «Gewisse Kreise meinen ...» Das Beste ist wohl, den Satz zu übergehen – wieder und wieder – im Überschreiten der Steinkreise im Schichtwechsel. Dann die Bilder: neue Motive in altem Gewand. Das alte Gewand ist die Technik: auf Holz gemalt, mit Firnis, der einen seidenen Glanz vermittelt,



Schichtwechsel-Präsidentin Vreni Haas und Ewald Frick bei der Vernissage mit Arbeiten von Ewald Frick im Verein Schichtwechsel.

bedeckt. Ewald Frick zeigt auf den Bildern in wunderbar schattierenden Brauntönen unsere Welt, Bestandsaufnahmen werden zu Röntgenaufnahmen, zeigen das Skelett einer Gesellschaft, Ambivalenz auslösend: Sich-Einlassen und Zurückweichen. Hier, so Vernissagerednerin und Schichtwechsel-Präsidentin Vreni Haas, gibt es keine «ismen», hier gebe es nichts zu bezeichnen, ein Privileg des Vereins Schichtwechsel, Kunst zeigen zu können, die sich einer Katalogisierung, einer Zuordnung entziehe.

Die zweite Installation. Gegenwart wird Vergangenheit, Änderung der Aggregatzustände. Fest gepresste Schneeballen türmten sich zu einer, auf einem Metallgefäss stehenden, weissen Wand auf. Die Wand verschwindet, mit ihr das Kühle, der Geruch, das Bedürfnis sie zu umarmen, bevor sie stirbt. Klingende Tropfen begleiten die Verwandlung. Die an der Wand hängende Leinwand, auf der Ewald Frick den «Virus» zeigt, begrenzt den Raum, macht aufmerksam auf das Vergängliche. In seinen Fotografien zeigt Ewald Frick Plätze

aus Balzers und Triesen, die für ihn in der Kindheit wichtig waren, Plätze, die, wie Vreni-Haas sagte, «Natur zeigen mit Spuren menschlichen Lebens, Feuerstellen, hingeworfene Äste.» Eine Ausstellung, die sich lohnt anzuschauen. Ewald Frick wird jeden Sonntag zwischen 14 und 18 Uhr im Verein Schichtwechsel, Vaduz, Landstrasse 73 anwesend sein.

ANZEIGE

theater am kirchplatz
Schaan / Liechtenstein

Morgen, 20.09 h, Tak, Schaan
Die Hinrichtung
Mit Brigitte Walk, Mario Plaz, Klaus Schöch und Kurt Sternik

Sö, 17., Di, 19., 11., 20.09 h, Vaduzer-Saal
Alte Meister
Das Schauspielhaus Zürich präsentiert Thomas Bernhard in Vaduz
Die LLB unterstützt das TaKinder- und Jugendprogramm MI, 20. 11., 20 h, TaKino, Schaan
hängover – Ein Tanzkrimi
www.tak.li ...immer auf dem Laufenden!
Vorverkauf Mo-Fr, 10-12 + 15-18 Uhr
Telefon (00423) 237 59 69
Fax (00423) 237 59 61